

Frau zur Rückkehr ihres Kleinkinds nach Venezuela: Ein Wunder

Eine venezolanische Mutter bezeichnet die Rückkehr ihrer 2-jährigen Tochter nach fast einem Jahr Trennung durch US-Behörden als „Wunder“. Die emotionale Wiedervereinigung gibt Hoffnung auf eine bessere Zukunft.



Eine venezolanische Mutter, die ursprünglich **aus den USA abgeschoben** wurde, ohne ihre 2-jährige Tochter mitzunehmen, beschreibt die Wiedervereinigung mit ihrem Kind in dieser Woche als ein „Wunder“. Yorely Bernal erklärte in einem Interview mit dem venezolanischen Nachrichtensender La Iguana TV: „Oft habe ich daran gezweifelt, dass meine Tochter zurückkommen würde. Aber das Wunder, das mir gestern gegeben wurde, ist mit Worten nicht zu erklären.“

Trennung und Rückkehr

Im März wurde Bernal aus den Vereinigten Staaten abgeschoben, während ihre Tochter Maikelys in einer Pflegefamilie in den USA blieb. Als die venezolanische First Lady Cilia Flores Maikelys Espinoza am Mittwoch persönlich im Präsidentenpalast in Caracas an Bernal übergab, endete damit eine fast einjährige Trennung zwischen den beiden.

Laut dem US-Ministerium für Innere Sicherheit (DHS) verbrachte Maikelys den Großteil ihrer Zeit in den USA in Pflege und stand unter der Obhut des US-Amtes für Flüchtlingsansiedlung, bevor sie auf gerichtliche Anordnung zu ihrer Mutter zurückgebracht wurde.

Vorwürfe und Reaktion

DHS behauptet, die Trennung sei zum Schutz des Kindes erfolgt und wirft Bernal und ihrem Partner vor, Mitglieder der venezolanischen Verbrecherbande Tren de Aragua zu sein – eine Behauptung, die beide Elternteile zurückweisen. In einer Erklärung vom 14. Mai erwähnte das DHS, dass „die Mutter des Kindes, Yorely Escarleth Bernal Inciarte, die Rekrutierung junger Frauen für Drogenhandel und Prostitution für Tren de Aragua überwacht“. Konkrete Beweise für diese Anschuldigungen hat die US-Regierung jedoch nicht vorgelegt, und sowohl Bernal als auch Espinoza betonen, dass sie keine Verbindungen zu Tren de Aragua haben.

Bernal berichtete La Iguana, dass die US-Behörden bei der Inhaftierung ihrer Tochter im letzten Jahr auf bevorstehende Einwanderungsanhörungen verwiesen.

Fast ein Jahr der Trennung

Bernal, Maikelys und ihr Partner Maiker Espinoza betraten am 14. Mai 2024 die Vereinigten Staaten. Alle drei wurden umgehend von den US-Behörden festgenommen, und Maikelys wurde fünf Tage später aus ihrer Obhut genommen. Monate vergingen, bevor Mikaelys – die bei der Überquerung der Grenze etwas über ein Jahr alt war – ihre Mutter wiedersehen konnte, und zwar über eine Videoanruf-App unter Aufsicht der Einwanderungsbehörden, berichtete Bernal.

Zu diesem Zeitpunkt erkannte das Kleinkind sie nicht mehr, wie sie sagte: „Sie erlaubten mir einmal pro Woche einen Videoanruf für dreißig Minuten. So konnte ich sie sehen. Ich wusste, dass sie es war. Aber sie erkannte mich nicht mehr. Es waren etwa fünf Monate vergangen, bis ich sie wiedersehen konnte.“

Die Hoffnung auf Vereinigung

Schließlich konnten Bernal und Espinoza ihre Tochter bei dreissigminütigen persönlichen Besuchen sehen, wie sie berichtet. In einer Affidavit, die im Februar in einem Bundesgericht eingereicht wurde, erklärte Espinoza, dass dies etwa im Oktober 2024 geschah.

Jetzt, da sie mit ihrem Kind in Venezuela wieder vereint ist, äußerte Bernal gegenüber venezolanischen Medien die Hoffnung, dass ihr Partner irgendwann aus CECOT entlassen und sich seiner Familie in Venezuela anschließen wird. „Ich weiß, dass er hier sein wird, denn das hat er mir versprochen“, sagte sie.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at